

Verkauf und Abnahme
befinden sich in der
Druckerei J. Armypotic,
Carli 1, ehemals
Telephon Nr. 58
Redaktion:
6 bis 7 Uhr abends.
Abendungen: mit täg-
licher Zustellung ins Haus
die Post oder die An-
nahme monatlich 2 K 40 h,
jährlich 7 K 20 h, half-
jährlich 4 K 40 h und ganz-
jährlich 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.
Druck und Verlag:
Druckerei J. Armypotic
Bola.

Volauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.
Abonnements und Entschuldi-
gungen (Inserate) werden in
der Verlagsbuchdruckerei Jof.
Armypotic, Piazza Carli 1,
entgegengenommen.
Answärtige Anzeigen werden
durch alle größeren Anzei-
gungsbureaus übernommen
Inserate werden mit 10 h
für die erste gebaltene Zeile
gekennzeichnet im re-
daktionellen Teile mit 60 h
für die Zeile berechnet.
Verantwortlicher Redakteur:
Hugo Dubel, Bola.

V. Jahrgang

Bola, Freitag, 23. April 1909.

== Nr. 1215 ==

Die Londoner Seerechtskonferenz.

Unter dem Eindrucke der drohenden politischen Lage der letzten Monate ging ein Ereignis fast unbemerkt vorüber, welches, als ein epochemachender Fortschritt im Seerechtswesen, gewiß die vollste Beachtung verdient. Es ist dies das günstige Ergebnis der Londoner Seerechtskonferenz betreffs der Kodifizierung der Satzungen über das Seekriegsrecht.

Ein allgemein anerkanntes Seekriegsrecht bestand bis jetzt nicht. Einzelne Staaten hatten zwar zur Regelung einschlägiger Fragen miteinander Konventionen abgeschlossen; auch wurde durch die Pariser Deklaration vom Jahre 1856 und durch die Haager Konventionen der Jahre 1899 und 1907 manche Regel als allgemein zu Recht bestehend anerkannt. Da das Seekriegsrecht aber eigentlich nichts anderes als ein Kriegerrecht ist und festzustellen hat, inwiefern dem Kriegführenden die Wegnahme feindlichen und in gewissen Fällen auch neutralen Gutes gestattet ist, so leuchtet die Notwendigkeit allgemein anerkannter Satzungen über dasselbe ein. Tatsächlich aber herrschen auf diesem Gebiete die weitesten Verschiedenheiten der Anschauungen und Gepflogenheiten. Durch Verträge zum Beispiel ist das Seebeuterecht zwischen Italien und den Vereinigten Staaten abgeschafft, ferner wäre in einem Kriege zwischen letztgenannter Macht und Deutschland das Beschlagnahme von Kriegskonterbande nur im Wege der Expropriation möglich. Im Jahre 1866 verzichteten Italien und Oesterreich gegenseitig auf das Seebeuterecht. Andere Staaten dagegen anerkennen noch jetzt das Seebeuterecht, gleichwie im Mittelalter, im weitesten Umfange; ja, wenn sie nicht der Pariser Deklaration beigetreten sind, wären sie in der Lage, dasselbe noch mit Skaperschiffen auszuüben. Auch betreffs der Behandlung neutraler Schiffe im Kriegsfall herrschen in den einzelnen Ländern oft grundverschiedene Ansichten. Fast in jedem Kriege ergaben sich Anstände betreffs der Behandlung der neutralen Schiffahrt, welche zu sehr unliebamen, ja gefährlichen Frictionen zwischen den beteiligten Mächten führten. Es wurde somit als ein großer Fortschritt begrüßt, daß im Jahre 1907 im Haag eine Konvention ausgearbeitet wurde, welche die Errichtung eines internationalen Oberprüfengerichtshofes zum Gegenstande hatte und wodurch sich die Aussicht ergab, in Zukunft auf eine objektive und gleichmäßige Rechtsprechung in solchen Fragen rechnen zu können. Doch ist augenscheinlich letzteres nur dann möglich, wenn ein Kodex des Seekriegsrechtes vorliegt. Die Bestimmung der dreizehnten Haager Konvention, wonach beim internationalen Prüfengerichte, wenn keine gemeinhin anerkannten Satzungen für den Fall vorliegen, nach den allgemeinen Regeln von Recht und Billigkeit Urteil zu sprechen ist, war doch mancher Regierung zu vage. Die englische Regierung wagte es nicht, dem Parlament die Anerkennung eines Tribunals vorzuschlagen, das in den meisten Fällen nach freier Rechtsbestimmung urteilen würde und dabei eventuell in die Lage käme, Sprüche des regulären englischen Prüfengerichtes umzusetzen. Um zu den für den internationalen Gerichtshof geforderten allgemein anerkannten Satzungen zu gelangen, entschloß sich die englische Regierung, die europäischen Mächte sowie die Vereinigten Staaten, Japan, Spanien und Holland zu einer Seerechtskonferenz einzuladen. Vorher wurden die teilnehmenden Mächte ersucht, in Memoranden ihre Stellung zu den einzelnen Punkten des Seekriegsrechtes bekanntzugeben, und ließ die englische Regierung auf Grund dieser Mitteilungen ein für die Beratung höchst wertvolles Kompendium sämtlicher Anschauungen herausgeben.

Am 4. Dezember 1908 wurde die Seerechtskonferenz, zu welcher die beteiligten Mächte meist je drei Delegierte — einen bevollmächtigten Diplomaten, einen Marinebelegierten und einen juristischen Weirat — entsandeten, im Foreign Office in London durch den englischen Minister des Auswärtigen eröffnet. Trotz der erlittenen Vorarbeiten, welche die Orientierung bedeutend erleichterten, gingen die Beratungen nicht so flott von statten, als man hätte erwarten sollen. Es traten große Meinungsverschiedenheiten an den Tag, besonders

betreffs der Konterbande und das damit in Verbindung stehende Prinzip der fortgesetzten Reise (Endbestimmung der verschifften Waren), über die Verwandlung von Handelschiffen in Kriegsschiffe, über Behandlung der Piraten etc. Es zeigte sich eben deutlich, wie verschieden die Ansichten über Recht und Billigkeit bezüglich ein- und derselben Sachlage bei Personen sein können, die unter verschiedenen Traditionen aufgewachsen sind. Die Gegensätze zwischen den Delegierten waren derart groß, daß ein günstiges Ergebnis der Konferenz kaum möglich erschien. Dadurch war andererseits wohl klar dargelegt, wie wenig man sich auf die freie Rechtsfindung beim internationalen Prüfengerichte verlassen könnte, und wie wenig Aussicht vorhanden wäre, daß der Rechtssuchende ein ihm objektiv scheinendes Urteil fände, wenn kein Kodex des Seekriegsrechtes zur Verfügung stände. Ohne letzteres ist somit der internationale Prüfengerichtshof illusorisch. Diese Ueberzeugung faßte immer mehr Wurzel und trug somit bei, auf allen Seiten erhöhtes Bestreben hervorzurufen, zu einem Uebereinkommen zu gelangen. Die englische Regierung ging bezüglich Entgegenkommens mit bestem Beispiele voran. Wo England sonst stets jeder Diskussion und der Präzision des Seekriegsrechtes ausgewichen war, und die öffentliche Meinung noch heutzutage sich ablehnend gegenüber jeder Beschränkung der Möglichkeit, den Gegner zu schädigen, verhält, machte dies einen erhöhten Eindruck und bestimmte die übrigen Regierungen zu entsprechenden Gegenkonzeptionen. Tatsächlich kam es zum Schlusse der Konferenz, Ende Februar dieses Jahres, zur einstimmigen Annahme von Satzungen, welche ein Kompromiß der ursprünglichen Vorschläge der einzelnen Mächte darstellen.

Die Regeln über Kriegskonterbande wurden durch Zusammenstellung von Listen über die Gegenstände, die als absolute oder als bedingte Konterbande zu betrachten sind, sowie dadurch vereinfacht, daß jene Materialien festgestellt wurden, welche in keinem Falle als Konterbande behandelt werden können. Das Prinzip der fortgesetzten Fahrt wurde bei Staaten mit Seeküste auf die absolute Konterbande beschränkt. Ähnliche Beschränkungen der Rechte der Kriegführenden fanden auch in den Satzungen betreffs der Blockade statt, welche letztere, sowie die Bestimmungen über „Wechsel der Flagge“, „feindlichen Charakter“, „Konvojierung“, „Widerstand gegen Visitation“, „Schadenersatz betreffs unrechtmäßiger Aufbringung“ etc. präzisiert und den modernen Anschauungen mehr entsprechend formuliert wurden. Nur betreffs der „Verwandlung von Handelschiffen in Kriegsschiffe auf hoher See“ konnte eine Uebereinstimmung nicht erzielt werden und ist diese Frage offen geblieben.

Da, wie erwähnt, die von der Seerechtskonferenz vorgeschlagenen Satzungen ein Kompromiß darstellen, so können sie naturgemäß nicht allseits befriedigen. Immerhin bringen sie tunlichst Klarheit und Bestimmtheit in das bis jetzt verworrene Gebiet des Seekriegsrechtes, und was das wichtigste ist, durch die nun allgemein anerkannten Bestimmungen ist nunmehr die Aufstellung des internationalen Prüfengerichtes als gesichert zu erachten. Und wenn einmal dieser Gerichtshof funktioniert, so wird derselbe ganz automatisch die weitere Ausgestaltung und Vervollkommnung der Seekriegssatzungen mit sich bringen.

Tagesneuigkeiten.

Bola, am 23. April.

Stationschiffablösung in Triest. Das neue für Triest bestimmte Stationschiff, „S. M. S. Aspern“, ist an seinem Bestimmungsorte bereits eingetroffen. Die vorgeschriebene Uebergabe hat schon stattgefunden. „S. M. S. Panther“ ist gestern unter Abgabe des vorchriftsmäßigen Saluts hier eingetroffen.

S. M. S. „Panther.“ Die Ablösung des Stationschiffes „Panther“ in Triest durch den Kreuzer „Aspern“ erfolgte zu dem Zwecke, um den erstgenannten kleinen Kreuzer für eine etwa anderthalbjährige Mission

noch Ostasien in Stand zu setzen, für die er als Ablöser des bisherigen zweiten Stationschiffs in Aussicht genommen ist. Seit der vor zwei Wochen erfolgten Heimkehr des Schwesterchiffes „Leopard“ aus dem äußersten Osten befindet sich nämlich bloß der Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ in den chinesischen Gewässern, wo er seit Mitte vorigen Jahres stationiert. Da die Vertretung unserer an Intensität von Jahr zu Jahr zunehmenden Interessen den Aufwand von mindestens zwei Stationschiffen wünschenswert scheinen läßt, wird „S. M. S. Panther“ in einigen Wochen als zweites Stationschiff nach dem Gelben Meere abgehen. Der Kreuzer „Panther“ ist, gleich dem „Leopard“, freilich ein sehr bescheidener Repräsentant der Monarchie, da er als Kreuzer dritter Klasse nur 1530 Tonnen Displacement besitzt und bloß leichte, meist kleinkalibrige Geschütze führt. Sein Besatzungsstand zählt 187 Köpfe, während der mehr als doppelt so große Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ über 440 Mann Besatzung hat. Samt den zu Peking und im Settlement zu Tientsin auf dem feindlichen Matrosendetachements zählt demnach das im äußersten Osten verfügbare Marincontingent rund 700 Mann.

Gedenktage. 23. April 1814. Konvention, nach welcher Venedig samt der ganzen Kriegsmarine des Königreiches Italien Oesterreich zugesprochen wurde. — 1891. Flaggenchiff „Blanco Encalada“ der Insurgenten wird durch einen Torpedo vom chilenischen Torpedoboot „Admiral Lynch“ zum Sinken gebracht.

Ein neues Grundbuch für die Katastralgemeinde Bola. Von dem k. k. Oberlandesgerichte in Triest wird hiemit in Gemäßheit des Gesetzes vom 25. Juli 1871 Nr. 96 R.-G.-Bl., kundgemacht, daß, nachdem das k. k. Bezirksgericht in Bola den Entwurf eines neuen Grundbuches für die Katastralgemeinde in Bola beendet hat, dieser Entwurf vom 1. Juni 1909 als neues Grundbuch zu behandeln ist, und daß von diesem Tage an neue Eigentums-, Pfand- und andere bürgerliche Rechte auf die in dem Grundbuche eingetragenen Liegenschaften nur durch Eintragung in das neue Grundbuch erworben, beschränkt, auf andere übertragen oder aufgehoben werden können. Zugleich wird zur Nichtigstellung dieses Grundbuches, welches bei dem k. k. Bezirksgerichte in Bola eingesehen werden kann, das Verfahren nach § 5 des angeführten Gesetzes eingeleitet und werden alle jenen Personen: a) welche auf Grund eines vor dem obigen Tage der Eröffnung des neuen Grundbuches erworbenen Rechtes eine Änderung der in demselben enthaltenen, die Eigentums- oder Besitzverhältnisse betreffenden Eintragungen in Anspruch nehmen, gleichviel ob die Änderung durch Ab-, Zu- oder Umschreibung, durch Verichtigung der Bezeichnung von Liegenschaften, oder der Zusammenstellung von Grundbuchskörpern oder in anderer Weise erfolgen soll; b) welche schon vor dem obigen Tage der Eröffnung des neuen Grundbuches auf die in demselben eingetragenen Liegenschaften oder auf Teile derselben Pfand-, Dienstbarkeits- oder andere zur bürgerlichen Eintragung geeignete Rechte erworben haben, sofern diese Rechte als zum alten Zustande gehörig eingetragen werden sollen, und nicht schon bei der Anlegung des neuen Grundbuches in dasselbe eingetragen wurden, aufgefordert, diesfalls bis 31. Mai 1910 bei dem k. k. Bezirksgerichte in Bola so gewiß ihre Anmeldung einzubringen, widrigenfalls das Recht auf Geltendmachung der anzumeldenden Ansprüche denjenigen dritten Personen gegenüber verwirkt wäre, welche bürgerliche Rechte auf Grundlage der in dem neuen Grundbuche enthaltenen und nicht bestrittenen Eintragungen in gutem Glauben erworben. Durch den Umstand, daß das anzumeldende Recht aus einem außer Gebrauch tretenden öffentlichen Buche oder aus einer gerichtlichen Erledigung ersichtlich ist, oder daß ein auf dieses Recht sich beziehendes Einschreiten der Parteien bei Gericht anhängig ist, wird an der Verpflichtung zur Anmeldung nichts geändert. Eine Wiederinsetzung gegen das Verfallenen der Ediktfrist oder eine Verlängerung derselben für einzelne Parteien findet nicht statt. — Es empfiehlt sich, daß alle Grundeigentümer zeitgerecht in den dort aufliegenden neuerfaßten Plänen und Grundbüchern Nachschau halten, um sich zu über-

zeugen, ob die Einschreibungen in der Mappe als auch die Eintragungen im Grundbuche selbst den tatsächlichen Besitzverhältnissen entsprechen.

Fechttourier. Das I. u. I. Reichskriegsministerium, Marinesektion, bewilligte den Offizieren, Fähnrichen und Beamten der Kriegsmarine die Teilnahme an dem, von der Magyar Athletikai Szövetség veranstalteten, am 30. April, 1. und 2. Mai l. S. in Budapest stattfindenden internationalen Fechtturnier.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ am 21. d. nach Tlingtau ausgelaufen. Alles wohl.

Wanderpreischießen. Sonntag den 25. April l. S. findet bei günstiger Witterung Wanderpreischießen, verbunden mit Vest- und Tellerschießen statt. Anfang zweieinhalb Uhr nachmittags; Rennungschluss dreieinhalb Uhr nachmittags.

Vom deutschen Dampfer „Sufitania“. Die vorgestern und gestern von den österreichischen Dampfern „Beltrone“, „Jupiter“ und „Dardania“ (von 1548 Bruttotonnengehalt), sowie dem deutschen Remorquer „Gladiator“ gemeinschaftlich wiederholt unternommenen Versuche zur Abbringung des bei Forer aufgefahrenen deutschen Dampfers „Sufitania“ sind gänzlich erfolglos geblieben. „Dardania“ und „Gladiator“ sind bereits nach ihrem Bestimmungsorte abgegangen, da weitere Abschleppungsversuche vorläufig aufgegeben wurden.

Enthebung vom Beförderungsglückwünsche. Jene Herren, welche gelegentlich der Beförderung von der schriftlichen oder telegraphischen Gratulation enthoben werden wollen, erlegen eine Tage von 2 K zu Gunsten des Jubiläumssfonds des Marinekasinos. Ebenso können die Neubeförderten eine entsprechend beliebige Tage erlegen und sind von der etwaigen Verantwortung solcher Gratulationen enthoben. Die Beiträge sind an Lin.-Sch.-Bn. Karl Bichler, welcher auch die Eintragung in die Liste besorgen wird, zu senden, oder dem Kasino-Portier zu übergeben. Das Namensverzeichnis der Enthobenen wird mittelst Aviso zum Hafenadmiralats-Tagsbefehl veröffentlicht werden.

Urlaub. 8. Wochens Abschl. 2. Klasse Emil Baril (Braunau, Böhmen und Oesterreich-Ungarn), 21 Tage Freg.-Bn. Romeo Bio (Fiume), 20 Tage B.-Sch.-Bn. Karl Suppis (Fiume), 14 Tage Freg.-Bn. Eduard Helleparth (Wien), 14 Tage Lin.-Sch.-Arzt Dr. Alois Sampl (Prosnitz), 10 Tage Freg.-Bn. Vladimir Slawit (Suffinpiccolo) 10 Tage Freg.-Bn. Richard Freiherr von Doblhoff (Niederösterreich und Steiermark), 10 Tage Freg.-Bn. Hubert Gängel von Ehrenwert (Ehrenbichl), 8 Tage Freg.-Kapt. Ludwig Senk (Warburg), 8 Tage Freg.-Bn. Heinrich Pfeiffer (Triest).

Giunta amministrativa. Der neuernannte Giuntapräsident Advokat Dr. Josef Bregato, der nach dem Rücktritte Dr. Stanich berufen wurde, hat sein Amt bereits angetreten. Er wird es nur für kurze Zeit innehaben, denn die Gemeindevahlen werden voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats stattfinden. Der zukünftige Gemeinderat soll schon Mitte Mai seine Tätigkeit aufnehmen.

Lloyd-Dampfer „Einz“. Der vorgestern, wie gemeldet, im Lloydarsenal seinem Elemente übergebene neuerbaute Dampfer „Einz“ ist das 116. Schiff, welches aus dem Arsenal des Oesterreichischen Lloyd hervorgegangen ist. Die „Einz“ wurde nach den Plänen des Arsenaldirektors Ing. Wackay unter Leitung des Oberingenieurs Bersa erbaut und wird in etwa drei Monaten den Warendienst auf der thessalischen Linie aufnehmen. Die Länge des Schiffes beträgt 335 englische Fuß, die Breite 45 1/2 und die Höhe 20 1/2; es hat einen Brutto-Register-Tonnengehalt von 3850 Tonnen, während der Netto-Tonnengehalt sich auf 2400 Tonnen stellt. Der Wasserballast im doppelten Zellboden beträgt 540 Tonnen. Die Triebkraft wird in einer Tripel-Expansionsmaschine mit 2200 indizierten Pferdekraften geliefert, welche dem Dampfer eine stündliche Geschwindigkeit von 11 Meilen verleiht. Für die Passagiere stehen 30 Plätze in der ersten und 28 in der zweiten Klasse zur Verfügung. Alle Passagierräume sind mit elektrischer Beleuchtung, Dampfheizung und allem wünschenswerten Komfort ausgestattet. — Gegenwärtig befinden sich im Arsenal drei Lloyd-Dampfer und drei Doppelschraubendampfer, welche für den Dienst auf dem Skutari-See bestimmt sind, im Bau.

Der serbische Hochverratsprozess. Aus Agram wird vom 21. d. gemeldet: Heute wurde das Verhör des Angeklagten Kaplans Padunavac fortgesetzt. Auf die erste Frage des Staatsanwaltes Accurti wendete sich der Angeklagte mit der Anfrage an den Vorsitzenden, ob er antworten müsse. — Vorsitzender: Es ist Ihre Pflicht. Wir können Sie aber nicht dazu zwingen. — Angeklagter: Hoher Gerichtshof! Ich erkläre feierlich, daß ich insbesondere dem Staatsanwalt Accurti nicht antworten werde. — Staatsanwalt: Sie werden aber dessenungeachtet meine Fragen stellen. — Nachdem Dr. Magdić und der

Staatsanwalt einige Fragen stellten, fragt der Verteidiger Dr. Juković: Wissen Sie, daß der „Slov. Jug“ republikanische Ideen propagierte? — Angeklagter: Ja! — Dr. Juković: Glauben Sie, daß ein König den „Slov. Jug“ unterstützen könnte oder wollte? — Angeklagter: Keineswegs. Er wird doch nicht wollen, daß man den Akt abfage, auf dem er sitzt. — Nach einigen weiteren Fragen entzieht der Vorsitzende dem Verteidiger das Wort. — Um 1/11 Uhr wurde das Verhör des 44ten Angeklagten Gjorgje Sagnjić begonnen. Im Verlaufe des Verhörs sagt der Angeklagte Sagnjić: Bis zum Jahre 1902 waren die Serben indifferent. Die Ereignisse des Jahres 1902 belehrten uns, daß wir es nicht zum vollen Bruche mit den Kroaten kommen lassen dürfen. Wir Serben wollen Schulter an Schulter mit den Kroaten zum Heile unseres Vaterlandes Kroaten tätig sein. — Nach der Pause wurde das Verhör mit Sagnjić fortgesetzt. Dr. Magdić und Dr. Juković richten einige Fragen an den Angeklagten. — Um 1 Uhr wurde der 48. Angeklagte, der Gastwirt Steva Zukanović (Darugar) vorgeführt. Im Laufe des Verhörs sagt Zukanović, Dr. Kosulić hätte ihm gesagt, König Peter sei ein Räuber. — Vorsitzender: Ich erlaube Ihnen nicht, davon zu sprechen. — Um 1/3 Uhr wurde der Patrocer Lehrer Simo Bukšan vorgeführt und um 2 Uhr die Verhandlung geschlossen.

Politische Prozesse werden demnächst vor dem Schwurgerichte in Rovigno und dem Landesgerichte in Triest stattfinden. Vor dem ersteren werden sich die Mazzinianer Josef Vidali, Johann Gziron und Karl Decarli zu verantworten haben; 24 ihrer Gefinnungsgeossen werden in Triest auf der Anklagebank erscheinen. Die ersten drei werden beschuldigt, im Oktober v. J. zwei Kundmachungen verfaßt zu haben, in welchen zum Hass gegen das Staatsoberhaupt und die Regierung und zur Wühachtung der Geseze aufgefordert wird. Die der bewaffneten Macht angehörigen jungen Leute werden zur Gehorsamsverweigerung und Fahnenflucht aufgefordert. Die anderen 24 Angeklagten Engel Scocchi aus Triest, Paul Demori aus Capodistria, Kalleneisen aus Triest, Magrini aus Grado, Belberti, Giraldi, Venco, Bonifacio, Gasparidi, Tadeo, Belicogna, sämtlich aus Triest, Benedetti aus Pirano, Anna Giraldi aus Triest, Spazzapan aus Görz, Deslavich aus Pola, Orlich aus Parenzo, Stechina aus Görz, Petronio, Piapan, Anita, Furlani aus Triest, Predonzan aus Pirano, Marinelli aus Ancona (!), Vinzenz Cherri aus S. Egidio (!), Rotoloni aus Jesi (!), werden der Geheimbündelei und der Mächenschaften gegen die geltende Staatsordnung beschuldigt. Wie aus der oben gebrachten Namensliste hervorgeht, befinden sich zwei Frauen und drei Ausländer (!) unter den Angeklagten.

Das Abenteuer eines Gänsehens vom Lande. Die jugendlich-stattliche Bäuerin Fosca Magorovich aus S. Vincenti, die vorgestern und gestern in Pola weilte, wird, was sie hier erlebte, sicherlich bis zu ihrem Tode nicht vergessen. Nach getaner Arbeit weilte die ländliche Schöne vorgestern abends in einer Weinschenke in der Via Stovagnaga. Der kredenzte Nebensast mundete vortrefflich, der Durst war groß — was Wunder, wenn sich die sittsam stillen Geister im Busen der Holden alsbald in diabolische Kobolde verwandelten, deren exzessives Treiben nach gewürzten Abenteuern tobte! Und was Wunder, daß sich die lusterglühete Fosca nicht allzuprobe erwies, als sich ihr drei schmutze Burtschen mit frohen Wienen und süßen Worten, geeignet, ihr „trunkenes“ Herz zu bestricken, näherten! Halb zog man sie, halb ging sie mit, nachdem ihr einer der galanten Junglinge seine Wohnung angeboten. Jung-Fosca wäre, als sie in später Nachtstunde, nunmehr allein, doch stark beruhigt, ihrem Absteigquartier zutauwelte, niemals auf den Gedanken gekommen, gegen ihre drei Diebhaber die Anzeige zu erstatten, wengleich sie ihr einträchtig gestohlen hatten, was bisher vielleicht die Freude eines hieheren Häuslers von St. Vincenti war. Jedoch sie fand, daß sich das Kleebblatt der Berehrer nicht allein mit ihren Reizen begnügt habe: Ein Betrag von etwa 24 K und ein Korallenhalsband, das sie um den Hals getragen, waren nämlich verschwunden. Fosca, nunmehr vollständig nüchtern geworden, begab sich schleunigst zurück, um des Geldes und des Schmuckes habhaft zu werden. Sie traf zwei der jungen Leute auf der Straße an und heischte von ihnen energisch die Rückerstattung ihrer Habseligkeiten. Schon hatte es den Anschein, als sollte sich alles im besten Wohlgefallen auflösen, doch der Teufel — diesmal Foscas Genius — der bekanntlich nie schläft, fandte just in dem Augenblicke, als die Bäuerin halb entschlossen war, auf ein „Kompromiß“ einzugehen, die hl. Hermandad — verkörpert durch das Triumvirat: Benko—Dardi—Carlin — des Wegs einher. Nach kurzem Verhöre kam die Sache ans Paternenlicht. Fosca ward mit einigen tröstlichen Versicherungen entlassen, ihre drei Berehrer jedoch, Romeo und Dreffe D. sowie Pietro St., wurden verhaftet und dem Bezirksgerichte „zur weiteren Amtshandlung“ überstellt.

Bandalimus. Die in der Via Specula Nr. 18 wohnende Helene Seiser erstattete die Anzeige, daß

unbekannte Täter in der Nacht vom 20. auf den 21. d. ein Stück der zum Hause gehörenden Gartenmauer demoliert haben. Der Schade beläuft sich auf etwa 20 Kronen.

Arrestiert. Am 21. d. wurde hier der 51 Jahre alte Schuster Anton Sterger wegen einer Wirkhausrauferei arrestiert.

Diebstahl. Die in der Via Sergia Nr. 140 wohnende Private Luzie Veternaz erstattete die Anzeige, daß unbekanntes Diebe während ihrer Abwesenheit in ihre Wohnung eindringen, einen Koffer erbrachen und daraus mehrere Wäschestücke stahlen.

Gefunden und bei der Polizei abgegeben wurde ein Stück einer goldenen Kette, daran sich ein Stern befand. — Gefunden wurde ein schwarzes Geldtäschchen mit einem kleinen Geldebetrage und einem Versahscheine, eine Metalluhr mit Kette und Anhänger.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Türkei.

Paris, 22. April. (Priv.) Der Konstantinopeler Berichterstatter des „Matin“ in San Stefano hatte eine Unterredung mit Enver Bey, welcher erklärte, der Sultan Abdul Hamid dürfe nicht länger herrschen. Abdul Hamid, sagte Enver Bey, kann auf Wohlwollen für sein Leben rechnen, aber er kann nichts anderes verlangen.

Sanktionierte Geseze.

Wien, 22. April. (Priv.) Die „Wiener Zeitung“ verlaubart ein Gesez vom 13. April 1909, betreffend die Befreiung von aus Anlaß des 60jährigen Regierungsjubiläums errichteten Stiftungen und Widmungen von Stempeln und unmittelbaren Gebühren, ferner die Gewährung von Steuererleichterungen aus demselben Anlasse, weiters ein Gesez vom 12. April 1909, betreffend die Steuer- und Gebührenbegünstigung für die Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze.

Rückkehr der Reservisten.

Wien, 22. April. (Priv.) Heute beginnen, wie das Fremdenblatt erfährt, die Transporte der Reservisten aus Bosnien und der Herzegovina. Für die nächsten Tage ist somit das Eintreffen der ersten Transporte in der Heimat zu erwarten.

Rußland.

Petersburg, 22. April. (Priv.) Auf dem allslawischen Kongresse besüwortete Scharapow die Versöhnung mit den Polen, um dadurch die österreichischen Slawen auf die Seite Rußlands zu ziehen und das Bedürfnis Oesterreich-Ungarns mit dem Deutschen Reiche zu sprengen. Der Redner erging sich in heftigen Schmähungen gegen das Deutsche Reich, worin ihm alle späteren Redner, mit Ausnahme des früheren Ministergehilfen Gurko, der ein deutsch-russisches Bündnis empfahl, bestimmten.

Frankreich.

Paris, 22. April. (Priv.) Der revolutionäre allgemeine Arbeiterverband richtete an die Arbeiterschaft einen Aufruf, in welchem diese zur Abhaltung von öffentlichen Kundgebungen und Meetings am 1. Mai aufgefordert wird, damit sie hierdurch ihre Macht zeige. Der 1. Mai sei vorläufig noch kein Festtag; er werde dies erst nach dem siegreichen Gesamtausstand sein, aber die selbstbewußte Arbeiterschaft werde an diesem Tage feiern und ihre Forderungen erheben.

Spanien.

Madrid, 21. April. (Priv.) Die Kammer beschäftigte sich mit der Frage der gegen die Regierung erhobenen Anklagen. Ministerpräsident Maura sprach sich gegen die Einsetzung einer besonderen Kommission aus, die dem Geiste des Parlamentarismus widerspreche und erbot sich, der Kammer das gesamte Material über die Bauverhandlungen für die Flotte vorzulegen.

Bulgarien.

Belgrad, 22. April. (Priv.) König Peter beglückwünschte König Ferdinand telegraphisch zur Anerkennung des Königreiches Bulgarien. Gleichzeitig beauftragte die serbische Regierung den serbischen diplomatischen Vertreter in Sofia, der bulgarischen Regierung ihre herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der I. u. I. Kriegsmarine vom 22. April 1909.
Allgemeine Uebersicht
Die Druckveränderung ist nahezu unverändert geblieben, die Depression im NW hat sich etwas verschärft. In der Monarchie im NW und im S wolkig, sonst heiter und etwas kühl. In der Adria teilweise bedeckt, schwache Winde aus dem ersten Quadranten und kühl. Die See ist ruhig.

Vorausichtiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für
weiter, bis leicht wolkig, mäßig frische Winde aus
S. keine wesentliche Wärmeänderung.
Abend 7 Uhr morgens 758.1 2 Uhr nachm. 759.8
Temperatur 7 + 14.3°C
Luft für Pola: 52.2
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 13.0
Luft gegeben um 4 Uhr — Min. nachmittags

Dampfschiff-Fahrordnung

der in Pola ankommenden und auslaufenden Schiffe.

Schiffahrts-Gesellschaft	Pola		Schiffahrts-Gesellschaft	Pola	
	Abgang	Kommung		Abgang	Kommung
Samstag					
Ung.-Croato	755	800	Dalmatia		1230
Brioni	845		Triest-Trieste E		500
Lloyd E	1200	1245	Brioni		600
Dalmatia	1250	200	Triest-Trieste		650
Brioni	1215	200	Brioni		1015
Triest-Trieste	300		Lloyd E	1115	1200
Brioni	615		Brioni		230
Triest-Trieste E	800		Ung.-Croato	255	
Brioni	1015		Brioni		620
Dalmatia	1100	1250			

Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr früh. — Die mit E bezeichneten Dampfer sind Eildampfer.

Seine Areolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson
Nachdruck verboten.

Herr Drysdale, sagte der Coroner ernst, zu welchem Zwecke gingen Sie gestern abend aus, und wohin begaben Sie sich?

Drysdale sprang auf mit von Aerger gerötetem Kopfe.

Das, rief er, geht Sie gar nichts an, Sie verflüchtiger Schwächer.

Sie verweigern also die Antwort darauf? Gewiß tue ich es, und ich dachte, es wäre vernünftiger von Ihnen, sich gefälligst wieder nach Babylon hinüberzutrollen!

Ich werde gehen, sobald es Zeit ist, Herr Drysdale, erwiderte der Coroner in kühlem Tone und hielt die Hand warnend in die Höhe. Vielleicht haben Sie bis jetzt noch nichts von dem Morde gehört, der in der verflochtenen Nacht hier begangen wurde, und von dem Raub, der ihn begleitete?

Drysdale erbleichte plötzlich, seine Hände zitterten. Mord? wiederholte er mit matter Stimme, Raub? Gewiß. Der Gärtner Graham wurde in der vergangenen Nacht ermordet und Frau Delroy's Perlenhalsband gestohlen. Von allen Personen, die um das Halsband wußten, waren Sie die einzige, die das Halsband verließ. Ihr Revolver wurde neben dem Leichnam gefunden. Diesen Knopf, der von Ihrem Mantel stammt, hielt der Tote in der Hand. Ich hoffe, daß Sie jetzt einsehen, wie weise es wäre, wenn Sie uns genauen Aufschluß darüber geben würden, was Sie getan haben, während Sie aus dem Hause fort waren.

Drysdale hatte atemlos zugehört und war immer bleicher geworden; er fuhr mit der Hand hilflos über die Augen. Aber er gab keine Antwort.

Nun? fragte Heffelbauer ungeduldig nach einer kleinen Pause.

Drysdale richtete sich in seinem Stuhle auf. Ich habe nichts zu sagen, murmelte er heiser. Der Coroner starrte ihn erstaunt an.

Sie wollen damit andeuten — Daß ich nichts zu sagen habe, fuhr Drysdale, diesesmal in festem Tone, fort.

Aber, hör' doch, Jack, rief Delroy aus, sei nicht so eigenartig! Sag' uns, wo du warst! Ich weiß natürlich, daß du Graham nicht ermordet hast.

Danke dir, Dickie, sagte Drysdale und warf ihm einen dankbaren Blick zu. Ich habe es nicht getan; ich bin bereit, dies zu beschwören. Aber ich kann weder dir noch irgend jemand mitteilen, wo ich gewesen bin.

Laß dich nicht durch Discretion abhalten, warf Delroy ein. Es ist jetzt nicht an der Zeit — Ich kann es nicht sagen, sagte Drysdale entschlossen und ging mit großen Schritten im Zimmer auf und ab.

bleiben Sie bei Ihrem Entschlus? fragte der Coroner scharf.

Gewiß! Dann, fuhr dieser fort und stand seinerseits auf, muß ich im Namen des Gesetzes verhaften. Bitte, beendigen Sie Ihre Toilette!

Gut! erwiderte Drysdale ruhig und zog sich vollends an, während ihn Delroy in sprachlosem Erstaunen anblickte. Drysdale brauchte nur wenige Augenblicke.

So, jetzt bin ich bereit! sagte er.

Jack! rief Delroy noch einmal, aber der andere hieß ihn mit einer Handbewegung schweigen. Nach dir keinen Stummer, Dickie. Ich hab's nicht getan. Sie können mich nicht verurteilen. Ich habe nicht im geringsten Angst (Fortsetzung folgt.)

K. k. österr. Staatsbahnen.
Einführung der Sommerfahrordnung 1909.

Auf sämtlichen Linien der k. k. österreichischen Staatsbahnen tritt mit 1. Mai l. J. die Sommerfahrordnung in Kraft.

Dieselbe bringt auf den hiesigen Strecken nachstehende Aenderungen mit sich:
Linie Abling—Triest k. k. Stb.

Schnellzug Nr. 1 wurde beschleunigt und trifft um 13 Minuten früher (11 Uhr 07 Min. vorm.) in Triest k. k. Stb. ein.

Schnellzug Nr. 2 trifft bei gleicher Abfahrt von Triest (5 Uhr nachm.) 3 Minuten früher in Abling ein.

Diese beiden Züge vermitteln lediglich den Verkehr zwischen Wien Westbhf. und Triest k. k. Stb. und entfällt somit die im Winterdienste bestehende Verbindung über Selzthal nach Linz, Prag und Dresden. Der bei Zügen Nr. 2 und 17 befindliche direkte Wagenkurs Triest k. k. Stb.—München über Franzensfeste verkehrt nur bis zum Tage der Eröffnung der Tauernbahn.

Zug Nr. 501, ein neuer Schnellzug, geht von Abling um 5 Uhr 29 Min. früh ab und trifft in Triest k. k. Stb. um 8 Uhr 44 Min. früh ein.

Zug Nr. 502, ebenfalls neu, fährt von Triest k. k. Stb. um 8 Uhr 45 Min. abends ab und trifft in Abling um 12 Uhr 19 Min. nachts ein.

Die Züge Nr. 501 und 502 bedienen ab 1. Mai die Relation Berlin—Triest sowie vom Eröffnungstage der Tauernbahn auch die Relation München bezw. Salzburg—Triest k. k. Stb. mit direkten Wagen.

Bei diesen Zügen beträgt die Fahrdauer Berlin—Triest k. k. Stb. 24 Stunden 39 Minuten, jene von Triest k. k. Stb. nach Berlin 25 Stunden 40 Minuten. Zur weiteren Bequemlichkeit der Reisenden verkehrt bereits ab 1. Mai l. J. bei den Zügen Nr. 501 und 502 ein Schlafwagen in den Relationen Linz—Triest k. k. Stb.

Zug Nr. 507 (alt 7) wurde etwas beschleunigt und trifft 4 Minuten früher (7 Uhr 56 Min. abends) in Triest k. k. Stb. ein.

Zug Nr. 508 (alt 8) geht von Triest k. k. Stb. um 3 Minuten später (7 Uhr 48 Min. früh) ab.

Die Züge Nr. 507 und 508 bedienen ab 1. Mai l. J. die Relationen Berlin—Triest k. k. Stb. und Wien S. B.—Triest k. k. Stb. sowie ab dem Eröffnungstage der Tauernbahn auch die Relation München bezw. Salzburg—Triest k. k. Stb.

Bei diesen Zügen beträgt die Fahrdauer Berlin—Triest k. k. Stb. 25 Stunden 11 Minuten, jene von Triest k. k. Stb. nach Berlin 26 Stunden 30 Min. Auch bei diesen Zügen rollt ein direkter Wagen Berlin—Triest k. k. Stb., sowie ein Speisewagen zwischen Linz und Triest k. k. Stb. Die Benützung des Speisewagens durch Passagiere 3. Klasse ist von 12 Uhr mittags bis 2 Uhr nachm. und von 6 bis 8 Uhr abends gestattet.

Zug Nr. 11 wurde später gelegt und trifft in Triest k. k. Stb. 20 Minuten später (um 11 Uhr 10 Min. nachts) ein.

Zug Nr. 12 wurde von Görz Stb. um 20 Minuten früher gelegt (Abfahrt 6 Uhr 05 früh).

Die Züge Nr. 13, 14, 15, 16, 17 und 41 erlitten nur geringfügige Modifikationen.

Zug Nr. 18 wurde früher gelegt, geht von Triest k. k. Stb., um 3 Uhr 37 Min. nachm. ab und kommt in Abling um 8 Uhr 25 Min. abends an, woselbst er noch Anschluß an den Schnellzug Nr. 2 findet.

Zug Nr. 20 wurde 25 Minuten früher gelegt und geht von Triest k. k. Stb. um 10 Uhr 35 Min. nachts ab.

In der Strecke Abling—Veldes werden ab 1. Juli l. J. die Touristenzüge Nr. 25 und 48 geführt werden.

Die dem Lokalverkehre zwischen Triest k. k. Stb. und Görz Stb. dienenden Züge wurden nur unwesentlich abgeändert.

Auf den Linien Herpelje-Kozina—Triest k. k. Stb., Divaca—Pola und Canfanaro—Rovigno bleibt die gegenwärtige Fahrordnung in ihren Grundzügen mit ganz geringfügigen Aenderungen aufrecht.

Auf der Linie Tarvis—Laibach S. B. wurde Zug Nr. 1712 ab Laibach um 17 Minuten früher gelegt (Laibach S. B. ab 3 Uhr 21 Min. nachm.). Zug Nr. 1718 mußte wegen der Früherlegung des Anschlußzuges Nr. 18 vorgelegt werden; er geht von Laibach S. B. um 6 Uhr 23 Min. abends ab und trifft in Abling um 8 Uhr 20 Min. abends ein, wo er sowohl am Zug Nr. 18 wie am Zug Nr. 2 prompten Anschluß findet.

ein, wo er sowohl am Zug Nr. 18 wie am Zug Nr. 2 prompten Anschluß findet.
In der Strecke Abling—Tarvis erfuhr er eine Früherlegung von 47 Minuten.
Zug Nr. 1719 wurde ebenfalls wegen der Früherlegung des Zuges Nr. 18 um 50 Minuten vorgelegt.
Die Züge Nr. 1720 und 1721 wurden zum Anschlusse an die neuen Schnellzüge Nr. 502 bzw. 501 gebracht, wodurch in der Strecke Abling—Laibach S. B. ersterer um 40 Minuten früher (Laibach S. B. ab 10 Uhr nachts), letzterer um 23 Minuten später gelegt werden mußte (Abling ab 5 Uhr 33 Min., Laibach S. B. an 7 Uhr 12 Min. früh).

Zug Nr. 1722, welcher wie im Vorjahre in der Strecke Abling—Tarvis ab 30. Mai an Sonntagen und Feiertagen, in der Strecke Laibach S. B.—Abling ab 30. Mai an Sonn- und Feiertagen, ab 1. Juli aber täglich verkehrt, erfuhr eine geringe Früherlegung.

Zug 1727 verkehrt in der Strecke Tarvis—Ratschach—Weißfels ab 30. Mai an Sonn- und Feiertagen.

Die übrigen Züge dieser Linie erfuhren nur geringe Aenderungen.

Auf den Unterkraierlinien wurde Zug 2211 wegen der späteren Ankunft des Zuges Nr. 1721 in Laibach S. B. um 18 Minuten später gelegt (Laibach S. B. ab 7 Uhr 25 Min. früh) und trifft infolgedessen der Gegenzug Nr. 2212 erst um 8 Uhr 25 Min. früh in Laibach S. B. ein.

Die Züge Nr. 2213 bis 2216 mußten gleichfalls später gelegt werden.

Auf der Linie Großlupp—Gottschee mußten die Anschlußzüge Nr. 2311—2316 einer gleichen Späterlage unterworfen werden.

Die Züge der Lokalbahn Treffen—Johannisthal mußten der Verlegung der Unterkraierzüge, jene der Lokalbahn Krainburg—Neumarkt den Abänderungen auf der Linie Tarvis—Laibach S. B. entsprechend modifiziert werden.

Auf beiden genannten Strecken sowie auf den Lokalbahnen Laibach Stb.—Stein und Görz—Haidenschaft wurden die Fahrzeiten beschleunigt.

Auf der Linie Monfalcone—Cervignano bleiben die gegenwärtigen direkten Verbindungen von Triest nach Italien aufrecht und ergeben sich nur einzelne unwesentliche Aenderungen.

Auf der Linie Triest—Porence bleiben die Züge in ihrer gegenwärtigen Lage.

Neufelds Unterrichtsbriefe

für das Selbststudium in allen Sprachen à 3 K, Sprachführer à K 1.20, stets vorrätig bei
E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.
4003

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Anzeiger, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Wohnung!!! Für wen ist das gedruckt? Samstag 24. d. M. Raffaele-Kränzchen erraten! — Beizeile! 214

Verloren wurde Mittwoch den 21. d. zwischen 9 und 10 Uhr vormittags ein schwarzer Seiden-Elastikgürtel. Der reibliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Veteranenstraße 35, 1. Stod, abzugeben. 213

Damenkleiderin empfiehlt sich zur Anfertigung von Damenkleidern nach neuester Mode mit exakter Ausführung. Adresse unter Nr. 212 bei der Administ. 212

Wette Bedienerin für 2—3 Stunden täglich vormittags wird gesucht. Anfragen Villa Toscana, parkterre, 215

Deutsche Bedienerin wird gesucht. Sprechstunde nur von 8 bis 4 Uhr. Adresse in der Administ. 210

Zu vermieten ein schönes möbliertes Zimmer mit freiem Eingang. Via Carubucci 37, 3. Stod rechts. 208

Möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Via Monte Capelletta 2, Policarpo. Auskunft parkterre, Tür Nr. 1. 206

Schön möbliertes Zimmer (eventuell Kabinett) zu vermieten. Adresse bei der Administration unter Nr. 204.

Toh kauft alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und weichte, Herren- u. Damenkleider, Riemchen und Sattelzeug zu guten Preisen. Weibe nur kurze Zeit in Pola. W. Gant, (Gahhandlung „zur Stadt Wien“, Niva del Mercato Nr. 4, Korrespondenzkarte genügt, komme sofort.

Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Keldow. in Wien. Uebernahmshalle „Maison Frig“, Piazza Carl 1, 1. Stod.

A. E. Mahan, Die weiße Masse und Seeherrschaft. Uebersetzung von Julius Sachs. (Mahan ist Amerikas erste Autorität in Marinesfragen.) — K 6.—

Vorrätig in der Schirner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Täglich feinstes Gefrorenes ⁱⁿ der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Militärbureau
Eduard Ritter v. Cavallar
Pola, Piazza Carli I

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Haus-administrationen. — Verfassung von Steuer-bekennnissen.

Schwarzes Bier!

Stets frisch vom Fass.

Vorzügliche Steirische und Gumpoldskirchner Weine.

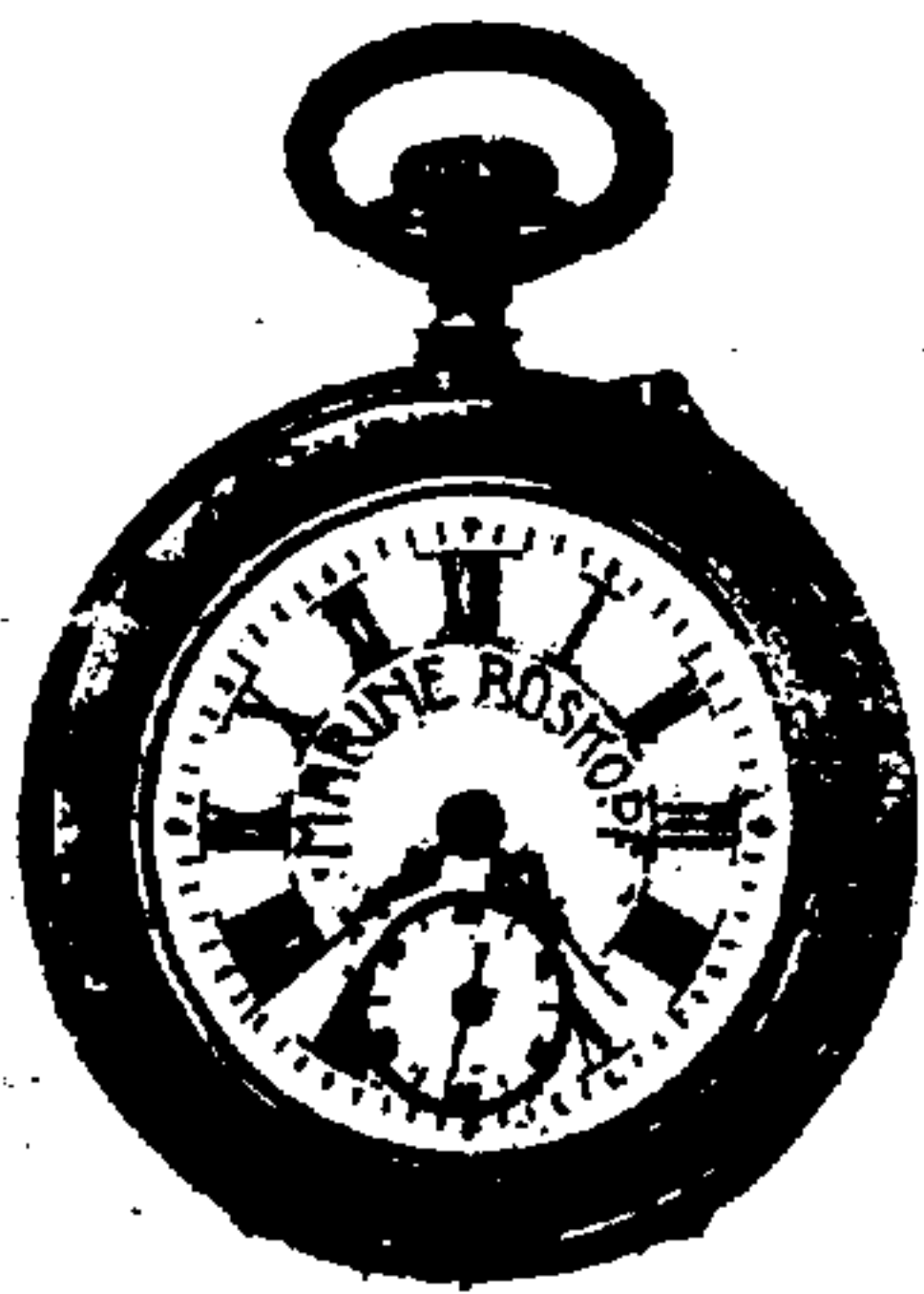
Ur-Remitäden und Prager Selbwaren.

Frühstückstube Winbater (nächt der Port' Aurea).



Bernh. Stoeber, A.-G. Stettin.
Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV.,
Karlsasse Nr. 11.

4114 **Kaufen Sie nur**



meine registrierte
**Marine-Roskopf-Anker-
Remontoir-Uhr**
K 6-50.
Mit in Steinen laufendem,
vorzögl. reguliertem Werk.
Nur von meiner Firma er-
hältlich.
Für jede Uhr streng reelle
Garantie!
Erste
Uhrenfabriks-Niederlage
Karl Jorgo,
Via Sergia Nr. 21.
Echt nur mit meiner Firma.

Neuheiten!
Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!
Unentbehrlich für Jedermann! 4111

Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!

K 2-40, K 3—, K 4— per Stück samt Batterie.

Zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21

Bergmanns
Hühneraugenmittel
(von C. Bergmann in Teisiken a. G.)

beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueber-
pinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes
Hühnerauge, Hornhaut und Warze. —
Vorzug: keine Schmerzen bei Triften
4432 F. Zunic, Pola (Patent Fabrik).

Möbellager G. Manzoni

Pola, Via Barbacani Nr. 3
empfiehlt sein Lager von
Salongarnituren, Bildern, Di-
wans, Ottomanen, Kinder-

wägen, Kinderbetten etc. Große Auswahl in modernen Möbelstoffen und Moquetts. In eigener Werkstätte wird jede Tapezierer- und Dekorationsarbeit entgegengenommen und ausgeführt. — Reelle Preise.

Zum bevorstehenden Avancement

empfiehlt sich zur Herstellung von

Visitkarten in allen Größen

die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli I.

Billigste Preise.

Oesterreichisches

Gute Waren.

Herren- und Damen-Warenhaus

„Old England“

Pola, Via Sergia Nr. 47

Inhaberin: Antonie Ahne.

Wäsche in jeder Preislage für Herren und Damen, Wollwaren, Handschuhe in reicher Auswahl, Toilette- und Galanteriewaren, Parfums und Seifen, Fächer, Damenblusen, Unterröcke (Jupons) und Schürzen, Uniformsorten, Krawatten für Herren und Damen, Regenschirme, Galoschen etc. etc.

Stempelfarbkissen
in allen Grössen zu haben bei
Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Banca Popolare di Pola

r. G. m. b. H.

Bank und Wechselstube

Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf

aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung

verloster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons,
auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

Militär-Heiratskautionen

zu den günstigsten Bedingungen.

Uebernimmt

Spareinlagen auf Büchel zu
4 Prozent.

und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

Cheques.

Vorschüsse

auf Wertpapiere und Goldwaren.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust.

9602